

Sonne, Mond und Sterne - Astronomie als Hobby

Die AVK-Ausstellung im Naturkundemuseum in Karlsruhe (Th. Reddmann)

Am späten Vormittag des 10. Dezember war es schließlich so weit: Nach einigen Terminverschiebungen und nachdem sich einige Mitglieder der AVK zu wahren Experten der Posterherstellung entwickelt hatten, wurde unsere Ausstellung in den Räumen des Museums am Friedrichsplatz mit Vorträgen und einem Empfang im dortigen Vortragssaal eröffnet.

Zur Vorgeschichte: Als im Zuge der ersten Öffnung der DDR nach Westen Partnerschaften zwischen Städten geschlossen wurden, und Karlsruhe als eine der ersten Städte in der Bundesrepublik eine Städtepartnerschaft mit der Stadt Halle einging, entstand auch bei der AVK der Wunsch, Verbindungen nach Halle zu knüpfen. Immerhin stammte der frühere Vorsitzende der AVK, W. Büschel, aus dieser Stadt. Aus einem losen Briefwechsel entwickelte sich in der ersten Zeit nach dem Zusammenbruch des DDR-Regimes ein engerer Kontakt. Schließlich besuchte unser damaliger Vorsitzender Herr Reichert noch 1989 die Hallenser Volkssternwarte mit ihrem Raumflugplanetarium. Aus Halle wurde an uns der Wunsch herangetragen, in einer Ausstellung eine Übersicht über unsere amateurastronomischen Aktivitäten zu geben. Es gab in der ehemaligen DDR ja keine astronomische Vereine wie wir sie kennen; die astronomische Volksbildung und die Laientätigkeit waren eingegliedert in die staatliche Bildungspolitik. So waren die Betreuer der dortigen Volkssternwarte, die zu DDR-Zeiten auf eine Besatzung von ca. 10 Personen zählen konnte, vor die Aufgabe gestellt, nach einer neuen Basis für ihre Arbeit zu suchen, und sie wandten sich deshalb an die AVK. - Einige Mitglieder der AVK fanden schließlich zusammen und bereiteten acht Poster vor, auf denen Angaben über die AVK, die Karlsruher Volkssternwarte sowie über einige astronomische Aktivitäten im Verein (Kometen, Reiseastronomie, Himmelsphotographie, Aufnahme von Sonnenprotuberanzen, Selbstbauinstrumente und Dynamik des Fixsternhimmels) zusammengestellt waren. Herr Reichert und Herr Jungbluth brachten die Poster Anfang 1991 nach Halle, wo sie etwa zwei Monate lang in der dortigen Volkssternwarte gezeigt wurden.

Als die mit viel Mühe hergestellten Poster im Frühjahr 1991 wieder zurück in Karlsruhe waren, kam der Wunsch auf, sie nicht sogleich wieder in der Versenkung verschwinden zu lassen, sondern sie auch den Bürgern der Fächerstadt zu zeigen, zumal unsere Hallenser Aktion hier ohne jegliche Resonanz geblieben war. Als geeignetster Ort wurde das Naturkundemuseum ausgemacht, und im Mai trat der Vorstand an den Leiter des Museums, Herrn Professor Rietschel heran, um diese Idee mit ihm zu besprechen. Die Reaktion war überaus erfreulich: Die Poster wirkten wohl so professionell, dass man der Meinung war, eine kleine Ausstellung wäre doch wohl zu wenig, und wir wurden gebeten, uns zu überlegen, ob wir nicht eine grössere Ausstellung zusammenstellen könnten, vielleicht sogar eine Sonderausstellung, wie sie das Museum etwa im Vierteljahresrhythmus zu verschiedenen Themen der Naturkunde veranstaltet. Herr Barany vom Museum sollte unser Ansprechpartner sein.

Dass man eine solche Gelegenheit nicht ungenutzt lassen durfte, war wohl jedem von uns klar, aber es bestand auch eine gewisse Unsicherheit darüber, ob man denn eine so große Sache auch heil zu Ende bringen könnte. Schließlich sagten wir zu, und der erste Schritt bestand darin, ein Konzept für die Aufteilung des zur Verfügung stehenden großen Raumes zu erarbeiten. In den folgenden Besprechungen mit dem Museum wurde ein erster Termin für die Ausstellungseröffnung - Mitte November - ins Auge gefaßt, der Titel der Ausstellung wurde in einem brainstorming gefunden (hier muß Herr Hase verantwortlich zeichnen), die Farben der Stellwände wurden ausgesucht und so fort. Schließlich kamen die Sommerferien, und wir wußten, wie wir den Raum aufteilen sollten, und dass wir zu den vorhandenen acht Postern noch etwa doppelt so viele neue anfertigen mussten. Nach den Sommerferien bildete sich schnell eine schlagkräftige Truppe, die sich dieses Projektes annahm: Herr Jungbluth bot an, die bewährte Infrastruktur in der Universität wieder für die Posterherstellung zur Verfügung zu stellen und selbst noch Poster über Astronomie in den Partnerstädten und neue Protuberanzaufnahmen beizusteuern. Herr Reichert wollte etwas über Fernrohre und deren Besitzer zusammenstellen und hatte sein PC-Ephemeridenprogramm schon auf eine Demo-Version umgestrickt. Die Sonnenfinsternis am 11.7. konnte von Mexiko aus gut beobachtet werden, und so wurde ein Poster von Mathias Quickert erwartet, der dorthin gefahren war, Bertold Schulz und Frank Hase wollten Polarlichter zeigen, Andreas Kammerer sollte sich des Planetensystems und der Lichtverschmutzung annehmen und Jürgen Linder wollte vorführen, wie man mit Kindern Astronomie treiben kann. Andrea Bröker, Thomas Plum und Thomas Stiingl hatten eine 3d-Darstellung des Großen Wagen projiziert. Fehlen durften schließlich auch nicht der Mond, die schwachen Gasnebel, die Sonnenuhren von Herrn Feuerstein und eine Beschreibung der anderen astronomischen Vereine in der Karlsruher Region. Georg Henneges von den Gondelsheimer Sternfreunden hatte zugesagt, ein Poster über den Bau ihrer Sternwarte zusammenstellen. Herr Schmidt war für die redaktionelle Überarbeitung der Texte und ihren Satz verantwortlich. Exponate wollten zusätzlich zu den oben genannten Mitgliedern noch die Herren Feuerstein und Deininger beisteuern. Und auch die Ortenauer Sternfreunde boten wertvolle Hilfe durch die Überlassung von astronomischen Bildmotiven und Modellen an.

Nun begann die Zeit unvorhergesehener Ereignisse: Der geplante Eröffnungstermin rückte näher, und es gab immer noch kein definitives Datum. Prof. Rietschel war nicht zu erreichen, Herr Barany konnte ohne ihn nichts entscheiden, die Räume waren noch belegt mit einer Mineralienausstellung. Dies gab uns zwar etwas Spielraum bei der Posterproduktion, die sich bedrohlich in die Länge zog, aber dafür meldete Frau Büschel noch zwei zusätzliche Poster an. Georg Henneges stürzte in den Alpen bei einer Bergtour ab und verletzte sich schwer, die früher verwendeten Posterkartons waren nicht mehr zu bekommen.

Schließlich wendete sich doch alles zum Guten: Für den Karton wurde ein Ersatz aus Styropor gefunden, Herr Henneges konnte sein Poster gerade noch rechtzeitig entwerfen, ein Termin wurde gefunden (und wieder verworfen), und die Texte von Frau Büschel konnten in das enge Korsett der Posterformate gezwängt werden. Was nun noch fehlte war ein Redner für die Ausstellungseröffnung. Nach einigen Telefonaten mit Heidelberg fand sich schließlich Prof. Leinert bereit, zu diesem Anlass etwas über das Olberssche Paradoxon zu erzählen. Prof. Rietschel vom Naturkundemuseum versuchte noch verzweifelt einen Ministerialen für die Eröffnung einzuladen, aber für den vorgesehen 5.12. war keiner bereit, nach Karlsruhe zu kommen. So wurde der 10.12. als letzter Termin ausgemacht (aber der Ministerialdirektor aus Stuttgart kam dann trotzdem nicht).

In der Zwischenzeit (Anfang Dezember) war der Aufbau schon voll im Gange, der Raum füllte sich, und die Anspannung legte sich langsam. Allein das Planetensystem war noch nicht so recht gediehen, aber Andreas Kammierer in seiner gewohnten Ruhe jonglierte Jupiter und Saturn noch kurz vor der Eröffnung auf ihre maßstäblichen Positionen.



Sonne, Mond und Sterne - Blick in den Ausstellungsraum

Die Eröffnung selbst haben sicher viele unserer Mitglieder miterlebt, und ich hoffe, daß die meisten sich auch die Ausstellung schon angeschaut haben. Der Vortrag von Herrn Leinert war, so denke ich, in seinem didaktischem Ansatz recht gelungen, aber vielleicht doch für das Publikum etwas zu anspruchsvoll.

Eine Enttäuschung lieferte wieder die lokale Presse, und dies nicht zum ersten Mal. Denn über den Vortrag von Prof. Kippenhahn im Oktober hatten die BNN auch nichts berichtet. Die Presseankündigung lag diesmal in den Händen des Museums. Am Ausstellungstag stellte sich allerdings der SDR für ein Rundfunkinterview ein. Und am späteren Nachmittag rückte sogar das Fernsehen an, um in der Landesschau in einem 2-Minuten-Spot auf die Ausstellung aufmerksam zu machen. Es kann also nicht an fehlender Information gelegen haben, daß von den Badischen Neuesten Nachrichten nichts zu hören und zu sehen war. Vielleicht ergibt sich noch bis zum geplanten Ende der Ausstellung am 15.2. eine Gelegenheit, die BNN für einen Bericht zu gewinnen. *(Seit dieser Beitrag verfaßt wurde hatten sich ein Reporter und ein Fotograf im Naturkundemuseum eingefunden und das Versäumte nachgeholt. Ein Artikel über die Ausstellung ist am 7. Januar in den BNN erschienen. Red.).*

Inzwischen zeigt sich, daß "Sonne, Mond und Sterne" beim Publikum ankommen und sich regen Zuspruchs erfreuen; besonders die Führungen am Sonntag Nachmittag sind immer gut besucht.

Zum Schluß möchte ich allen, die bei der Vorbereitung der Ausstellung mitgewirkt haben, herzlich danken. Die Zusammenarbeit mit dem Museum, insbesondere mit Herrn Prof. Rietschel und Herrn Dr. Barany war sehr fruchtbar, wofür wir besonders danken möchten. Vielleicht kann auch die AVK etwas dazu beitragen, daß ein Herzenswunsch von Professor Rietschel in Erfüllung geht, nämlich daß es auch in Karlsruhe in nicht zu ferner Zukunft ein Planetarium gibt.